

Neubornbad soll erreichbar bleiben

Die K16 zwischen Wörrstadt und Rommersheim wird saniert – ausgerechnet in der Freibadsaison

Von Christine Bausch

WÖRRSTADT/ROMMERSHEIM.

Die Kreisstraße 16 zwischen Wörrstadt und Rommersheim wird saniert. Im ersten Bauabschnitt ist die Strecke zwischen dem Neubornbad und dem Wertstoffhof an der Reihe, wie Landrat Heiko Sippel (SPD) im Kreisausschuss ausführte. Anfang Juni sollen die Arbeiten beginnen, neun Wochen sollen sie dauern. Mitte im Sommer also. Da drängt sich eine Frage auf: Wie wird das Schwimmbad in dieser Zeit erreichbar sein?

Umleitung aus Richtung Rommersheim

Die Baustelle beginnt, wie die Kreisverwaltung auf Nachfrage mitteilt, von Wörrstadt aus gesehen hinter der Zufahrt zum Schwimmbad und endet hinter der Abzweigung zur Drollmühle. Von Wörrstadt aus bleibt die Zufahrt zum Neubornbad also frei. Aus Richtung Rommersheim können Fußgänger und Radfahrer den parallel zur Straße verlaufenden Wirtschaftsweg benutzen. Für Autofahrer werde eine Umleitung ausgeschildert, heißt es weiter. Wo genau diese verlaufen soll, werde aber derzeit noch vom Landesbetrieb Mobilität (LBM) in Worms abgestimmt und kurz vor



Das Neubornbad liegt idyllisch. Doch es ist nur über die Kreisstraße zu erreichen. Wenn die saniert wird, muss es eine intelligente Umleitung geben. Foto: VRM

AUF EINEN BLICK

Vollsperrung der K50 endet

ALZEY-WORMS (red). Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Worms informiert, dass ab Freitagnachmittag, 26. Mai, die K50 zwischen Wolfsheim und der Einmündung K33/K20 in Richtung Gau-Weinheim/Vendersheim für den Verkehr wieder freigegeben wird. Im Auftrag des Landkreises Mainz-Bingen

wurde zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Verkehrsqualität der Asphaltbelag der K50 auf einer Länge von 1000 Metern in zwei getrennten Bauabschnitten erneuert. Aus bautechnischen Gründen konnte laut LBM nur unter Vollsperrung gebaut werden. Die Baukosten betragen 320.000 Euro.

Kulturveranstaltungen an Pfingsten

ALSHEIM (chel). Am kommenden Pfingstweekenende finden im Alten Kelterhaus, Außerhalb 7, verschiedene Kulturveranstaltungen statt.

Am Freitag, 26. Mai, 19 Uhr, tritt das Akustikgitarren-Duo „Die Bungerts“ auf. Gespielt werden melodische Folk-, Rock-, und Pop-Songs der 1960er-Jahre bis heute. Fans von Otis Redding, Neil Young oder Jack Johnson kommen während des abendfüllenden Programms genauso auf ihre Kosten wie Anhänger von Bands wie Oasis oder Crowded House.

Am Samstag, 27. Mai, 19 Uhr, kommt die Band „Pulso“ mit spanischer Gitarrenmusik ins Alte Kelterhaus. Das Konzertprogramm besteht aus sorgfältig ausgewählten Stücken von Manu Chao bis Santana und bewegt sich zwischen Pop, Flamenco und progressivem Rock – alles in spanischer Sprache dargeboten.

Am Sonntag, 28. Mai, 16 Uhr, tritt die Aschaffenburger Musi-

kerin Uta Desch auf, deren deutschsprachige Songs sich zwischen Singer-Songwriter-Folk und Popmusik bewegen und die alle mit der Ukulele entstehen. In ihren Liedern erzählt sie die unterschiedlichsten Geschichten aus dem Leben, vom Spaß am Älterwerden bis zu depressiven Schottergärtnern. Begleitet wird sie vom Hanauer Gitarristen Boris Daus.

An Pfingstmontag, 29. Mai, 16 Uhr, kommt das Trio „MEP“ ins Alte Kelterhaus und präsentiert eine spannende Reise durch die verschiedenen Genres und Jahrzehnte. Gäste erwarten bekannte Titel aus Rock, Pop, Country und Blues versehen mit einem eigenen Stil. Reservierungen zu den Veranstaltungen können unter Telefon 06249-5702 vorgenommen werden.

Von Mittwoch bis Samstag hat das Alte Kelterhaus ab 17 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen ab 11 Uhr.

Fahrradpendler wollen mehr Sicherheit

Radverkehrskonzept des Kreises ist fast fertig / Es sieht kurze Wege zwischen den Dörfern und Städten vor

Von Christine Bausch

ALZEY-WORMS. 69 Städte und Gemeinden gibt es im Landkreis. Doch nicht jeder, der in einem dieser Orte aufs Rad steigt, erreicht damit auch problemlos seine Nachbargemeinde. Das soll sich ändern: Der Kreis arbeitet aktuell an einem Radverkehrskonzept, das insgesamt 500 Kilometer Alltagsradwege enthält. Kurze Wege von A nach B sind ein wichtiger Schwerpunkt. Wünsche und Verbesserungsvorschläge von Fahrradpendlern ein weiterer. Das Interesse ist groß.

10 bis 15 Kilometer sind eine akzeptable Distanz

Wer mit dem Rad zur Schule, zum Einkaufen oder zur Arbeit fährt, nimmt 10, vielleicht 15 Kilometer Entfernung in Kauf. „Das ist laut Experten eine akzeptable Distanz“, erklärt Landrat Heiko Sippel (SPD). Würden mehr Menschen auf die umweltfreundliche – und obendrein gesundheitsfördernde – Alternative umsteigen, ließen sich viele tausend Tonnen Kohlendioxid im Jahr einsparen. Doch dafür müssen Netz und Service attraktiv sein. „Wir müssen Mobilität ganzheitlich denken“, sagt er. Das können E-Autos für den kreiseigenen Fuhrpark sein, 80 Prozent mehr Busverkehr im Kreis, der mit der Neuausschreibung der Linienbündel 2024 weiter ausgebaut werden soll, Carsharing-Konzepte oder Fahrradstellplätze an den Bahnhöfen.

Für den Landkreis ist das Radverkehrskonzept deshalb ein wichtiger Bestandteil des Kreisentwicklungskonzepts. Und der Teil, der bereits am weitesten fortgeschritten ist. Im Januar 2022 hat das Team um Kreisplaner Harald Müller begonnen, die Daten zusammenzutragen. In einem Online-Workshop wurden die Bürgerinnen und Bürger zu ihren Wünschen befragt. Im Sommer folgte eine Analyse des Radwegenetzes. Mitarbeiter des Planungsbüros RV-K aus Frankfurt fuhren weit über 1000 Kilometer Straßen, Rad- und Wirtschaftswege ab, dokumentierten den Ist-Zustand und definierten Punkte, an denen sie Handlungsbedarf sehen, machten Vorschläge zur Optimierung. Und als im Herbst ein erster Entwurf für das künftige Radwegenetz samt Verbesserungsvorschlägen auf dem Tisch lag, konnten die Fahrrad-



Kurz vor Flornborn endet der parallel zur B271 verlaufende Feldweg im Nirgendwo. Das sollte sich ändern, finden viele Fahrradpendler im Kreis Alzey-Worms. Foto: Boris Korpak/pakalski-press

pendler diese erneut bewerten und ergänzen.

„Wir hatten mehr als 1000 positive Votes“, freut sich Müller über die Reaktionen. Insgesamt sind 37 Vorschläge für neue Radwege eingegangen. 55 weitere Ideen beschäftigten sich mit Ausbau oder Sanierung von Wirtschaftswegen. Bei 18 Anregungen ging es um die Freigabe von Einbahnstraßen, die Ausweisung von Fahrradstraßen oder das Aufbringen von Fahrrad-Piktogrammen. Weitere 135 Vorschläge betreffen kleinere, punktuelle Verbesserungen – sie dürften am schnellsten und mit dem geringsten Aufwand umzusetzen sein: Bordsteine absenken, Poller entfernen, die Führung an Kreuzungs- und Knotenpunkten verbessern oder Ausfahrten und Einmündungen sichern. „Wir wollen schnell agieren“, sagt Heiko Sippel. „Das Konzept soll auch Grundlage für mögliche Förderanträge sein.“

Zusammen mit den Vorschlägen des Planungsbüros ergaben sich 92 bauliche Maßnahmen an Radstrecken – jede einzelne davon ist auf einem eigenen

Datenblatt zusammengefasst und kann bei allen künftigen Planungen zurate gezogen werden. Alle Verbindungen sind im Übrigen mit den Nachbarkommunen, etwa der Verbandsgemeinde Leiningerland im Süden, abgestimmt. Nur für die VG Wörrstadt macht RV-K keine Vorschläge – die Verbandsgemeinde arbeitet derzeit in Kooperation mit der VG Nieder-Olm an einem eigenen Konzept. Das aber selbstverständlich ebenfalls mit den Kreis-Plänen harmonisiert wird.

„Wir wollen schnell agieren. Das Konzept soll auch Grundlage für mögliche Förderanträge sein.“

Heiko Sippel, Landrat

Wer genau welche Wege nutzt, darüber gibt es keine validen Daten. Allerdings liefert die Statistik des Stadtradelns wichtige Hinweise. Klar ist demnach, dass sich die Pendlerverbindungen sternförmig

von Alzey ausbreiten. Stark genutzt ist etwa der Selztal-Radweg von Gau-Odernheim in die Kreisstadt – auch deshalb, weil hier eben ein attraktiver Radweg existiert. Am häufigsten gewünscht wurde eine Verbindung von Alzey nach Flornborn und Ober-Flörsheim und weiter über Flörsheim-Dalsheim nach Monsheim – nicht überall entlang der B271 gibt es Rad- oder Wirtschaftswege. Diese Verbindung sei zwar, sagt der Landrat, eher nicht kurzfristig realisierbar, der Landesbetrieb Mobilität (LBM) habe aber signalisiert, dass die Lücken ab schnittsweise geschlossen werden könnten. Auch Direktverbindungen zwischen Dittelsheim-Heßloch und Gau-Odernheim, Alzey und Wörrstadt sowie Alzey und dem Kettenheimer Grund waren stark nachgefragt – hier gibt es zwar Wirtschaftswege, die aber teilweise in schlechtem Zustand seien, erklärt Sippel.

Doch die Radfahrer haben nicht nur gewünscht, sondern auch kritisiert. Einen Radweg auf dem alten Bahndamm zwischen Bornheim und Armsheim halten sie schlicht für un-

nötig, weil es in der Nähe bereits eine Verbindung gibt. Überdies gäbe es auf der ehemaligen Bahnstrecke einen Konflikt mit dem Naturschutz.

Einzigiger Haken: Neubauten und Sanierungen an Radwegen gehören zu den freiwilligen Leistungen, die angesichts eines defizitären Haushalts von der Aufsichtsbehörde besonders streng im Auge behalten werden. „Bislang wurden aber Maßnahmen, die zu 80 oder 90 Prozent gefördert werden, durchgewinkt“, hat Sippel dennoch Hoffnung. Zumal der größte Teil dieser Verbesserungen entlang von Bundes- und Landstraßen liege, die ohnehin entsprechend finanziert werden müssten.

Die Träger öffentlicher Belange, darunter der Landwirtschaft, Forstamt, Naturschutzverbände, Polizei und der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC), haben ebenfalls ihre Einschätzungen abgegeben. In diesen Tagen soll der Abschlussbericht fertig werden, sagt Harald Müller, noch vor der Sommerpause werde das Radverkehrskonzept den Gremien im Kreis vorgelegt.

Pure Lebensfreude nach 65 Ehejahren

Eiserne Hochzeit: Seine Wilhelmine Maria würde Otto Holl sofort noch einmal heiraten

Von Jean-Luc Busch

GUNDHEIM. „Das Gestern ist Geschichte, das Heute ist ein Geschenk.“ – So steht es an der Wand im Wohnzimmer der Eheleute Wilhelmine Maria und Otto Holl. Ein Spruch, der allen Gästen immer wieder ins Auge fällt. Das Haus ist nämlich proppenvoll. Familie und Freunde gratulieren. Die beiden Gastgeber feiern ihre eiserne Hochzeit. Sage und schreibe 65 Jahre sind sie nun glücklich verheiratet. „Ich würde sie sofort nochmal heiraten“, ist Otto Holl überzeugt. Das Paar wirkt verliebt wie eh und je. Trotz des hohen Alters, sie ist 86 und er ist 87 Jahre alt, strahlen sie pure Lebensfreude aus. Gerne wird sich gegenseitig ge neckt und der ein oder andere Spruch geklopft – um anschließend in einem lauten gemeinsamen



Zur eisernen Hochzeit des Ehepaares Holl gratulieren Ortsbürgermeister Michael Leidemer und Verbandsbürgermeister Walter Wagner (v. li.) sowie Landrat Heiko Sippel (re.). Foto: Marc Braner/pp

Gelächter zu enden. Kennen gelernt habe sich beiden übrigens im Zug. Beide mussten damals für die Arbeit nach Worms fahren. Früh morgens

ging die Fahrt immer los. Wilhelmine fuhr von Gundheim aus, Otto stieg in Abenheim dazu. Man fiel sich auf. Mit der Zeit entwickelte sich im-

mer mehr und mehr. Der Funke sprang irgendwann über.

1954 zogen sie dann zusammen. Zwei Jahre später folgte die Verlobung. An Weihnachten war der besondere Moment. Wieder zwei Jahre später läuteten die Hochzeitsglocken. Am 23. Mai 1958 ging es zunächst auf das Standesamt. Ein Tag darauf fand die kirchliche Hochzeit in der Pauluskirche statt. Beide schwelgen beim Erzählen in ihren Erinnerungen. Einige amüsante Anekdoten kommen so ans Licht. Sehr zur Freude der Anwesenden. So haben auch Landrat Heiko Sippel, Verbandsbürgermeister Walter Wagner und Ortsbürgermeister Michael Leidemer immer wieder ein Lächeln auf den Lippen. Alle drei sind gerne gekommen. Präsente werden selbstverständlich überreicht. „Das ist ein beachtliches Jubi-

läum“, gratuliert Sippel. „Ich wünsche einen schönen Festtag“, herzt Wagner. Der wird es auch. Bei Kaffee, Kuchen und leckeren Häppchen entsteht eine angenehme Atmosphäre. Die Stimmung im Haus in Gundheim ist wunderbar. „Wir sind froh, dass so viele Leute gekommen sind“, erzählt Wilhelmine Holl glücklich, „das hätte ich niemals gedacht.“

Auch in Zukunft wird es bei den zwei nicht langweilig werden. Im Sommer ist schon ein Urlaub geplant. Das Wichtigste für die nächste Zeit ist aber „dass wir gesund bleiben, und in Frieden leben“, unterstreicht Gattin Holl. Beiden ist dies nur zu wünschen. Denn wie steht es passenderweise an der Wand in ihrem Wohnzimmer: „Das Gestern ist Geschichte, das Heute ist ein Geschenk.“